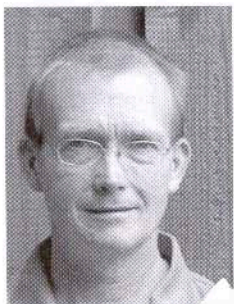


# Reiki für das ungeborene Leben - auf dem Weg zu einem neuen Verständnis

Die Anwendung von Reiki hat unendlich viele Facetten und Spielarten. Eine davon ist, Reiki bereits zu einem Zeitpunkt zu geben, wo Leben erst im Begriff ist zu entstehen. Eckart Warnecke, Reiki-Lehrer und Buchautor, schreibt über Reiki für das ungeborene Leben und über die positiven Auswirkungen für die Beziehung Vater-Mutter-Kind.

*»Zuerst müssen wir zur traditionellen Auffassung zurückkehren, dass Kinder etwas Heiliges sind. Dann müssen wir an die Zukunft von sieben Generationen denken und für unsere Kinder eine saubere und sichere Umwelt bereit halten. Die Art, wie wir unsere Kinder behandeln, hängt unmittelbar damit zusammen, wie wir zur Mutter Erde in Beziehung treten und sie behandeln.«  
Arvol Lookinghorse (Medizinmann der Lakota)*



Eckart Warnecke, Jahrgang 1954, vierfacher Vater, tätig als kassenzugelassener Psychotherapeut in eigener Praxis, Reiki-Lehrer und mehrfacher Buchautor (u.a. »Reiki in der Schwangerschaft«, »Reiki - der II. Grad«, »Feng Shui für Partnerschaft und Liebe«, »Praxisbuch des Magischen Wohnens«).

Fast zwölf Jahre ist es inzwischen her, dass ich nach der Geburt meiner beiden ältesten Söhne nach Tipps und Anregungen suchte, wie Kinder richtig mit Reiki zu behandeln sein würden. Meine Frau war damals gerade erneut in anderen Umständen - und für mich war klar, dass ich sie mit Reiki behandeln wollte. Nur: Was würde es dabei zu beachten geben? Schließlich wollte ich nichts falsch machen. (Dies ist im übrigen eine Unsicherheit, die mir später bei vielen Betroffenen, die mich aufsuchten, auffiel.)

Zwar gab es in der damaligen Reiki-Literatur an manchen Stellen schon mal Andeutungen zu diesem Thema; viel anfangen ließ sich damit jedoch nicht. Hinzu kam, dass es meist ziemlich unspezifisch und oberflächlich abgehandelt wurde. Etwa sinngemäß: »Du kannst ruhig eine Schwangere behandeln. Reiki wird's schon irgendwie richten.«

Mir war das damals alles nicht aussagekräftig genug. Folglich machte ich mich selbst auf den Weg. Ausgestattet mit einer gewissen Neugier und gepaart mit dem Mut, Neuland zu betreten, begann ich damit, selbst nach Wegen und Möglichkeiten zu suchen. Hilfreich war natürlich schon zu dieser Zeit, dass ich nicht nur eine Ausbildung zum Psychotherapeuten absolviert hatte, sondern dass es mir auch viel Spaß bereitete, »Vater zu spielen« - und zwar mit allem, was da-

zu gehört. Und dann kam natürlich noch hinzu, dass ich gerade Reiki-Meister/-Lehrer geworden war.

## Neues Bewusstsein

Mein Buch mit dem Titel »Reiki in der Schwangerschaft«, das 1994 die Ergebnisse von mehreren Jahren »Studium und Forschung« zu diesem Thema zusammenfasste und auf das ich sehr viel positive Resonanz erhielt (zum Teil auch heute noch erhalten), scheint dann so etwas wie ein »Türöffner« gewesen zu sein. Denn über die Jahre wuchs nicht nur die Zahl der Reikianer allgemein, sondern auch die Zahl derjenigen, die Reiki in der Schwangerschaft praktizieren wollten.

Anfangs waren es dabei vor allem die Frauen selbst, die sich mit den Möglichkeiten von Reiki vertraut machen wollten. Später mischte sich auch schon mal der ein oder andere Vater unter die Teilnehmer beim Schwangerschafts-Reiki. Und inzwischen interessieren sich immer mehr Hebammen und vereinzelt auch schon mal Ärzte - vor allem Frauenärzte - für Reiki. Allen gemeinsam ist, dass sie allmählich ein Gespür dafür entwickeln, wie sich auf ganz neuem Wege Schwangerschaftsbegleitung durchführen lässt. Be-

obachtet habe ich diese Aspekte nicht nur im Kontext meiner eigenen Seminare; ganz ähnliche Erfahrungen machte ich auch, wenn mich Hebammen zu Schulungen und Geburtsvorbereitungskursen, wenn mich Frauenärzte zu Fragen und Beratungen hinzuzogen. Fazit: Das Bewusstsein beim Umgang mit dem Thema »Schwangerschaft und Geburt« beginnt sich zu verändern - es scheint »reifer« zu werden.

### Weniger Berührungsängste

In den letzten 15 Jahren, seit ich mich intensiver mit der Thematik des Kinderkriegens beschäftige (anfangs über Bücher, später dann als Betroffener wie auch als Berater), habe ich ein interessantes Phänomen festgestellt: Beschränkte sich früher das Hauptinteresse für das neue Leben auf die Zeit nach der Entbindung (zumindest was das gemeinsame Erleben beider Elternteile betrifft), so verloren in den letzten zehn Jahren insbesondere die Väter ihre Berührungsängste vor dem Thema Schwangerschaft. Immer mehr von ihnen entwickelten den Wunsch, dabei nicht nur Außenstehender zu sein, sondern Beteiligter. Viele von ihnen praktizierten Reiki und begannen, ihren Frauen durch Reiki-Behandlungen Kraft und Unterstützung während der Schwangerschaft zu geben. Gleichzeitig kamen sie natürlich auf diesem Wege auch dem Ungeborenen im Bauch ihrer Frauen näher. Damit ist diese bedeutsame Zeit nun nicht mehr allein dem Erleben der Frau vorbehalten. Mit Reiki ist nun auch der Vater in der Lage, schon bevor das werdende neue Leben das »Licht der Welt« erblickt, positiven Einfluss auf dieses zu nehmen.

Blieb bislang der Kontakt zum sich-neu-entwickelnden Wesen bis zum Zeitpunkt der Entbindung und zumeist noch lange darüber hinaus einzig auf die Mutter beschränkt - eine von der Natur sicherlich als Stärke eingerichtete, von vielen Vätern jedoch bedauerte Konstellation - hat nun der Mann die Möglichkeit, schon frühzeitig den Kontakt zu seinem Kind aufzubauen.

Mit Reiki und dem Mut, diese neue Kraft auch in den verschiedensten Situationen anzuwenden, vollzieht sich damit für den pränatalen Bereich von Zeugung, Schwangerschaft und Geburt so etwas wie ein Quantensprung im Zusammenleben zwischen Mann und Frau - ausgehend von einem vermehrten Miteinander zwischen Vater und Mutter.

War es früher das Privileg der Mütter, zu spüren, was sich in ihrem Innersten mit und um das Ungeborene abspielte, so ist jetzt der Vater - insbesondere dann, wenn er über den zweiten Reiki-Grad verfügt - in der Lage, mitzuempfinden, mitzuhelfen, dabei zu sein.

Wie dies im Einzelnen aussehen kann, habe ich in meinem Buch dargestellt. Und wie ich aus Rückmeldungen erfahren habe, wurde dies inzwischen auch unzählige Male von Vätern nachempfunden. Selbst aussichtslos erscheinende Situationen lassen sich dabei mit Reiki meistern. So berichtete mir z. B. ein Vater, dem mitgeteilt worden war, dass sein Kind behindert zur Welt kommen würde: »Ich habe das kleine Wesen ganz intensiv zu behandeln begonnen, als uns die Ärzte erzählten, wir würden ein behindertes Kind bekommen. Nach der Geburt war davon keinerlei Rede mehr, und heute geht Natalie ohne jegliche Probleme schon das zweite Jahr in den Kindergarten. Und wir sind glücklich und dankbar über diese Segnung.«



Eine schwangere Frau und das ungeborene Leben in ihrem Bauch erhalten Reiki

### Reiki für Hebammen

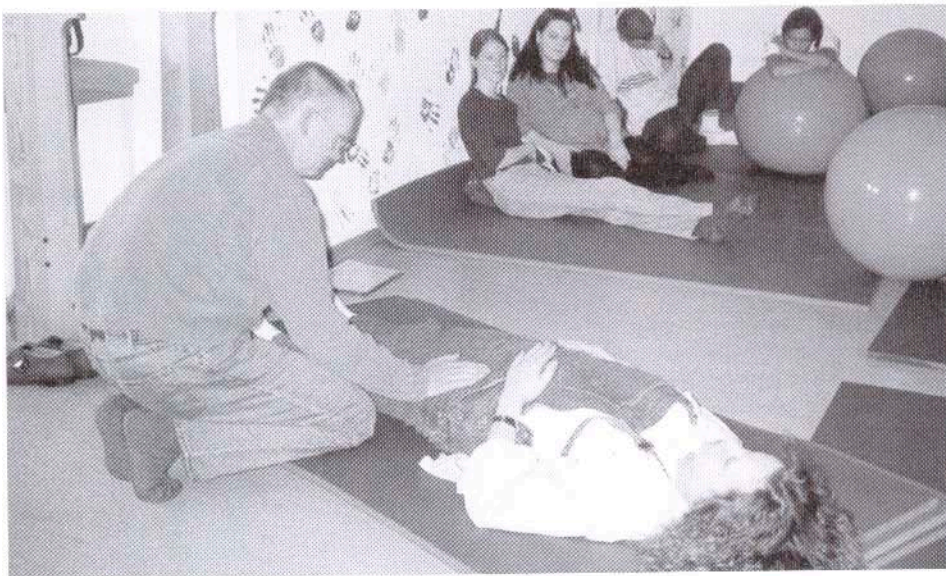
Zunehmend wird Reiki mittlerweile auch von Hebammen und Geburtsvorbereiterinnen bei ihrer Arbeit genutzt - bei Kontakten mit den Frauen im Verlauf ihrer Schwangerschaften wie auch bei der Geburt selbst. Eine Hebamme berichtet: »Nachdem ich in Reiki eingeweiht worden war, entwickelte ich im Umgang mit den Frauen eine völlig neue Gewichtung. Ich konnte spüren, etwas wahrnehmen, was ich zwar auch vorher schon gekannt hatte, doch jetzt war es irgendwie anders. Es wurde greifbarer und bildete sich in mir auf ganz neue Weise ab. Ab jetzt war ich mir sicher, dass ich etwas Bestimmtes wusste - früher hingegen hatte ich geglaubt, etwas zu wissen.«

### Reiki bei Schwangerschaftsproblemen

Natürlich steht jede Frau während der Schwangerschaft in engem Kontakt zu ihrem Frauenarzt und später auch zur Hebamme. Dennoch kann es zu einer ganzen Reihe von negativen Begleiterscheinungen kommen, die nun eben mal im Verlauf der gut neun Monate auftreten können. Diese lassen sich oft überraschend gut mit Reiki behandeln. So lassen sich Pro-

Fotos: Archiv Eckart Warnecke

## Reiki und Schwangerschaft



Ein Mann gibt seiner schwangeren Frau Reiki

bleme wie Bluthochdruck, depressive Verstimmungen, Blasenprobleme, Fieber, Gewichtszunahme, Hämorrhoiden, Hautveränderungen, Krampfadern, Müdigkeit, Nierenprobleme, Rückenschmerzen, Schlafstörungen, Schwellungen, Sodbrennen, Übelkeit, Verdauungsbeschwerden und auch selbst vorzeitige Wehen oft mit Reiki in den Griff kriegen.

Eine Frau berichtet: »Ich hatte bereits den ersten Grad und bekam den zweiten Grad, während mein Kind unterwegs war. Für mich wie für das Baby war das so etwas wie der Höhepunkt der Schwangerschaft. Über Wochen fühlte ich mich so energiegeladener, frei und sicher wie noch nie. Reiki begann jetzt in mir so richtig aufzuräumen. Ich habe mir oft die Hände aufgelegt. Manchmal, wenn ich allein war, habe ich mit Hilfe von Fern-Reiki direkt mein Kind »besucht«. Ich spürte ganz genau, wie es ihm ging und was mit ihm los war. Die Verbindung war sehr stark. Und das Beste war: Ich hatte die ganze Zeit über kaum mal Beschwerden.«

### Neues Rollenverhältnis

Ein Kind erfordert zwangsläufig ein neues Rollenverhältnis zwischen Vater und Mutter. Gab es hierbei früher oft deshalb Spannungen, weil der Vater sich aus der engen Zweierbeziehung zwischen Mutter und Kind ausgeschlossen vorkam und die Mutter sich erschöpft und ausgepowert fühlte, da sie mehr oder weniger allein für die Versorgung des Babys zuständig war, trägt nun Reiki eindeutig zu einem Mehr an Gemeinsamkeit bei.

Schon während sich das Baby im Bauch befindet, kann auch der Vater mit Hilfe von Reiki zu ihm Kontakt aufnehmen, es spüren. Da Reiki gleichsam Intuition, Heilung und Wachstum fördert, stellt sich so bereits in pränataler Zeit eine deutlich intensivere Verbindung

zwischen Ungeborenem und beiden Elternteilen ein. So wird aus der begrenzten Zweierbeziehung zwischen Mutter und Kind schon sehr früh eine gleichberechtigte Dreierbeziehung zwischen Vater, Mutter und Kind.

Schon das kleine Wesen lernt, dass sich Vater und Mutter gleichermaßen um dessen Wohl kümmern. Natürlich ist klar, dass dies bis zum Moment des Abstillens noch vor allem seitens der Mutter geschieht. Aber die Ausschließlichkeit dieser Konstellation, gemäß dem Motto: »Vater ist weg (in der Frühgeschichte auf Nahrungssuche, heute beim Geldverdienen) und Mutter ist zu Hause (früher, um das Feuer in Gang zu halten und Essen vorzubereiten, heute um den Haushalt zu machen und die Kinder zu erziehen)« löst sich immer mehr auf.

Der »moderne Vater« nimmt frühzeitig nicht nur Anteil und Kontakt zum Ungeborenen im Bauch mit Hilfe von Reiki auf, sondern entwickelt auch neue Schwerpunkte in Richtung Teilnahme an der Entbindung mit Unterstützung der Frau (auch hier unter Zuhilfenahme von Reiki), Betreuung und Versorgung des Babys und Übernahme von Mitverantwortung für die Erziehung.

### Ein Quantensprung

Ich denke, es lässt sich ohne Übertreibung sagen, dass sich nunmehr ein neues Verständnis zwischen den Geschlechtern zu etablieren beginnt. Es wird deutlich, dass durch Reiki nun nichts mehr so ist, wie es mal war. Reiki hilft den »neuen Vätern« dabei, so etwas wie einen Quantensprung zu vollziehen hinsichtlich ihres Kontaktes zu Mutter und Kind vor, während und nach der Geburt. Für die Mütter, die seit Anbeginn der menschlichen Evolution ihre Hände zur Energieübertragung nutzten (wenngleich es sich dabei mehr um ihre ureigenen Energien handelte), bedeutet Reiki einen ganz neuen Zugang zu sich selbst. Darüber hinaus stellt das Erleben, bei Problemen nicht mehr unbedingt von anderen abhängig zu sein (auch wenn dies der vertraute Frauenarzt ist), einen wichtigen Wachstums- und Entwicklungsprozess im Leben vieler Frauen dar. ■

»Die Geburt eines Kindes ist das große Finale einer Schwangerschaft. Sie ist allerdings auch der Auftakt einer völlig neuen Erfahrung und eines langwierigen Lernprozesses, der niemals endet, wie alt die Kinder auch sein mögen.«  
Sheila Kitzinger

#### Kontakt:

Zeit-für-Dich Zentrum  
Halligdorf 1b  
29525 Uelzen  
Tel.: (0581) 3896378  
Fax & AB: (0581) 77994